Ein ZBV-Mitglied stellt sich vor

Betriebsporträt:
Weingut Nadine Saxer, 2. Generation, 8 ha Reben mit Vinifikation und Direktverkauf

Warum sind Sie Winzerin geworden?
Ich bin im elterlichen Weingut aufgewachsen und war von klein auf mit Reben und Wein verbunden. Nach der Schule habe ich mich vorerst für eine kaufmännische Ausbildung entschieden. Das Wein-Gen hat mich dann aber doch gepackt und ich liess mich zur Oenologin ausbilden. Verschiedene Praktika auf Weingütern im In- und Ausland folgten (Genf, Zürichsee, Argentinien, Südafrika). 2002 kehrte ich ins elterliche Weingut zurück.

Was gefällt Ihnen am Beruf?
Der Winzerberuf ist sehr vielseitig und abwechslungsreich. Es gibt Arbeiten in der Natur, aber ebenso im Keller, und schlussendlich hat man auch viel Kundenkontakt, da der Wein ja auch erfolgreich vermarktet werden sollte. Das alles macht meine Tätigkeit sehr vielfältig und spannend. Und natürlich ist das Produkt «Wein» sehr faszinierend.

Wie hat sich der Betrieb in den letzten 10 Jahren verändert?
Vor acht Jahren durfte ich das Weingut von meinen Eltern übernehmen. Wir haben unser Design und Logo weiterentwickelt und konnten unser Weingut mit einem neuen, modernen Degustationslokal mit Barriquekeller erweitern. Auch sind zwei neue Weine dazugekommen, der Riesling (Rheinriesling) sowie der Merlot. Und natürlich arbeiten wir immer daran, die Qualitäten der Weine noch weiter zu steigern.

Nadine Saxer

Zivilstand: verheiratet, 3 Kinder
Ort: Neftenbach

«Wir spüren, dass mehr Wert auf regionale Produkte gelegt wird.»

Wie teilen Sie die Aufgaben auf dem Betrieb auf?
Wir sind eine Familie mit drei 3 Schulkindern. Da ich im Weingut voll engagiert bin, unterstützt uns ein Aupair aus der Westschweiz in der Kinderbetreuung und im Haushalt. Mein Mann ist ebenfalls im Weingut tätig und führt zudem noch sein eigenes Weingut in Schaffhausen. Wir haben also einen voll ausgefüllten Alltag mit zwei Weingütern und einer 5-köpfigen Familie.

Wie ist Ihr Bezug zur nichtlandwirtschaftlichen Bevölkerung?
Ich habe sehr viel Kontakt zur nichtlandwirtschaftlichen Bevölkerung. Unsere Kunden sind grösstenteils nicht aus der Landwirtschaft, wir haben viele Gastro-Kunden und Vinotheken, mit welchen wir zusammenarbeiten. Natürlich haben wir auch Privatkunden, teilweise auch aus der Landwirtschaft. Die Konsumenten sind in den letzten Jahren offener für Schweizer Wein geworden. Wir spüren, dass mehr Wert auf regionale Produkte gelegt wird.

Was machen Sie in Ihrer Freizeit?
Die Freizeit verbringe ich gerne mit unserer Familie, da in unserem vollbepackten Alltag manchmal die gemeinsame Zeit rar ist. Gerne haben wir auch Gäste bei uns und geniessen einen genussvollen Abend mit einem guten Essen und Wein. ■